

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

22.2.1891 (No. 52)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 22. Februar.

N<sup>o</sup> 52.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 20 Pfennige Briefe und Gelder frei.

1891.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. Februar d. Js. gnädigst bewogen gefunden, dem Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Geheimen Rath **Boisse**, das Großkreuz Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Rath **Hetting** die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen Königlich Preussischen Rothen Adler-Ordens 2. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem ordentlichen Professor Dr. **R. Wiederheim** zu Freiburg i. B. die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen Königlich Preussischen Rothen Adler-Ordens 3. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem stellvertretenden Zolldirektor in Künigsberg, **China**, **Julius Neumann** aus Mannheim, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Kaiser von Anam verliehenen Offizierskreuzes des Annamitischen Drachen-Ordens zu erteilen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 14. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:  
v. Beck, Premierlieutenant, als Adjutant zur 37. Infanterie-Brigade kommandirt.

v. Pfeil, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

Frhr. v. Orville v. Löwenclau, Secondelieutenant à la suite des Regiments, der Abschied bewilligt.

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:  
Stoy, Premierlieutenant, zur Dienstleistung bei dem Train-Bataillon Nr. 15 kommandirt.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:  
Gisvius, Major, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Infanterie-Regiment Nr. 132 versetzt.

v. Jastrow, überzähliger Major, zum Bataillonskommandeur ernannt.

v. Lützow, überzähliger Major, aggregirt dem Regiment, in dasselbe einrangirt.

Frank, Hauptmann à la suite des Regiments, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 66. Infanterie-Brigade, als Kompagnieführer in das Infanterie-Regiment Frhr. v. Gaertringen (4. Bosen'sches) Nr. 59 versetzt.

Leist, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:  
v. Rodewald, Major, beauftragt mit den Funktionen

des etatsmäßigen Stabsoffiziers, unter Ernennung zum etatsmäßigen Stabsoffizier, zum Oberstlieutenant befördert.

Großh. Mecklenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 14:  
Frhr. v. Nettelbladt, Portepesführer, zum Secondelieutenant befördert.

1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:  
Fiegler, Portepesführer, zum Secondelieutenant befördert.

3. Badisches Dräger-Regiment Prinz Karl Nr. 22:  
Geiger II., Secondelieutenant vom Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pommer'schen) Nr. 4, in obiges Regiment versetzt.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:  
Thonde, Major und Abtheilungskommandeur, unter Beauftragung mit den Funktionen des etatsmäßigen Stabs-offiziers, in das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 34 versetzt.

Müller, überzähliger Major, zum Abtheilungskommandeur ernannt.

Clemens, überzähliger Major, aggregirt dem Hessischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 11, in obiges Regiment einrangirt.

Befeldungsamt des 14. Armeecorps:  
Boisse, Hauptmann zur Disposition und Mitglied desselben, der Charakter als Major verliehen.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:  
Fisch, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 — befördert.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:  
Mayer, Secondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Colmar:  
Strecker, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:  
Schnurr und Osiander, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve bezw. des Infanterie-Regiments von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25 und des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 befördert.

Landwehr-Bezirk St. Gallen:  
v. Mühl, Premierlieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zu den Offizieren der Landwehr-Jäger 1. Aufgebots versetzt.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 21. Februar.

Das serbische Ministerium drohte kürzlich mit seinem Rücktritt, da es bei der radikalen Mehrheit in der Stupschina keine zuverlässige Unterstützung finde. Die

Krisis wurde dadurch beigelegt, daß die radikale Partei der Regierung ihr Vertrauen aussprach. Mit diesem Beschlusse sind jedoch die tatsächlichen Schwierigkeiten für das Zusammenwirken der Regierung und der Stupschina in wichtigen Fragen und namentlich in Bezug auf die Gestaltung des Budgets nicht aus dem Wege geräumt. Die radikale Partei hat sich vor den Wählern zu erheblichen Ersparnissen im Staatshaushalte verpflichtet und um dieses Versprechen einzulösen, will sie die Budgetaufstellung der Regierung in einer Weise beschneiden, die von dem Cabinet als unvereinbar mit den Anforderungen der Staatshaushaltung empfunden wird. Die radikale Partei hat bei der am Mittwoch begonnenen Spezialberatung des Budgets namentlich am Etat des Ministerpräsidenten und des Justizministers Abstriche vorgenommen, für welche die beiden davon betroffenen Mitglieder des Cabinets nicht die Verantwortung übernehmen wollen. Eine Privatmeldung aus Belgrad besagt, daß das Cabinet gestern der Regenschast sein Entlassungsgesuch eingereicht hat. Die Regenschast dürfte heute ihre Entscheidung fällen. Entweder wird die radikale Partei ihre Opposition einstellen oder es wird an den Platz des Ministeriums Grulich ein anderes Cabinet treten müssen. In dem letzteren Falle könnte der radikale Parteiführer Paschitsch sich nicht länger der Verpflichtung entziehen, selbst die amtliche Leitung der serbischen Staatsangelegenheiten in die Hand zu nehmen. Der Schwierigkeiten dieser Aufgabe wohl bewußt, hat Paschitsch bis jetzt sich geweigert, an die Spitze des Cabinets zu treten; er hat bei der letzten Kabinettskrisis seinen Einfluß dafür geltend gemacht, daß die Partei dem Ministerium ein Vertrauensvotum erteilte. Es wird sich nun zeigen müssen, ob sein Einfluß auf die Partei auch stark genug ist, um dieselbe den Forderungen des Ministeriums Grulich gegenüber nachgiebiger zu stimmen.

Ueber die politische Situation in Chile wurde vorgestern gemeldet, daß es bei Jiquique zu einem erbitterten Kampfe zwischen den Truppen des Präsidenten Balmaceda und den Aufständischen gekommen sei, bei welchem die Regierungstruppen vollständig geschlagen worden seien. Diese Niederlage der Regierungstruppen wird durch ein Privattelegramm an ein Bremer Handelshaus bestätigt. Jiquique selbst ist in den Händen der Aufständischen. Das Reutersche Bureau verbreitet heute folgende Meldung: „Amtlichen Mittheilungen aus Santiago zufolge würde die Revolution in Chile dank der Unterstützung der Armee und der Nationalgarde bald unterdrückt sein; die Insurrektion sei gegenwärtig auf das aufständische Gesschwader und die bei Tarapaca liegenden Truppen beschränkt. Der größte Theil des Landes sei ruhig.“ In Santiago behauptet sich der Präsident Balmaceda. Die Freunde Balmaceda's haben während des ganzen Verlaufs der Revolution eine große Zuversichtlichkeit zur Schau getragen. Nach den letzten, für die Partei des Präsidenten ungünstigen Kämpfen muß es aber zweifelhaft erscheinen, ob diese optimistische Auffassung der Dinge völlig der Sachlage entspricht. Die baldige Unter-

30. Jessamine. Nachdruck verboten.

Von Helene v. Goeckendorff-Grabowki. (Fortsetzung.)

Für die Dauer einer Sekunde herrschte Todtenstille zwischen den beiden Männern, dann ließ der Baronet ein leises zischendes Pfeifen vernehmen.

„Sie müssen nicht bei Sinnen sein, Harvad,“ sagte er heiser. „Aber ich will vergessen, was Sie soeben sagten. Ich denke, hier verlohnt kein Streit. Nehmen Sie also Ihr Wort zurück!“

„Bedauerer, es repräsentirt meine Ueberzeugung, welche ich jederzeit zu vertreten bereit bin.“

Wieder herrschte einige Sekunden lang Stille und dann vernahm man Sir Warwick's zischend hervorgehobene Entgegnung: „Gehen Sie sich, Mr. Harvad! Ich nehme Sie beim Wort!“

„Damit würde Sir Warwick Bellmore meinem Wunsch nur zuvorkommen.“

„Wohlan! So sollen Sie denn morgen Weiteres von mir vernehmen. Ein Waffengang mit einem Federhaken! Vortrefflicher Spaß, in der That!“

„Ich empfehle mich Ihnen, Sir Warwick! Unser Gespräch hat nun sein legitimes Ende erreicht.“

„Nur für heute. Seine Fortsetzung wird, wie ich fürchte, noch weniger nach Ihrem Geschmack sein. Leben Sie wohl!“

Die Logenbühre fiel klirrend in's Schloß; in demselben Moment löste von der Bühne her ein heller, melodischer Triller herüber. Die Giulio Castagnani sang.

Jessamine hatte das inhaltsreiche Gespräch ganz gefaßt und schauderte davor, was notwendig darauf folgen mußte. Ihre Aufregung war grenzenlos. Sie wußte nun, welchen Freund sie an Sir Warwick gehabt, wie sehr sie den einzigen treu Meinnenden verkannt, und vor Allem: sie wußte, daß dieser Eine, dem sie so tiefes Weh zugefügt, im Begriffe stand, für die Ehre mit seinem Leben einzutreten, sein Blut zu vergießen, für Diejenige, welche ihn erbarmungslos von ihrer Schwelle gewiesen! Trotz der Qualen, welche ihr das Anhören des bedeutungsvollen

Gesprächs bereitet, segnete sie die Schicksalsfügung, die sie zur Beugin desselben gemacht. Vielleicht war es noch Zeit, das Schlimmste zu verhindern! Es gelang ihr nur mit der gewaltigsten Anstrengung insofern ihre Erregung zu beherrschen, daß sie es vermochte, der Vorkellung bis zu Ende beizunehmen und die tonnenförmige Gesellschaftsloge auf ihrem schönen Gesicht festzuhalten. Der Colonel hatte Sir Warwick's Wiedererscheinen, sowie die Konversation zwischen ihm und Harvad gleichfalls bemerkt.

„Es schien, als disputirten sie mit einander! Der Baronet stand wie ein hochgeheiter Geier vor unserem guten Harvad,“ äußerte er auf der Heimfahrt. „Uebrigens erscheint es mir wie ein Wunder, daß keiner der Beiden Sie, welche ihnen doch so nahe saß, bemerkte.“

„Sie vernünftigen eben Jessaminens Anwesenheit nicht im entferntesten. Wer sich für so lange Zeit freiwillig aus der Heimath verbannt, wie unsere Freundin, geräth natürlich in Vergessenheit,“ warf Mrs. Murphree ein. „Außerdem schienen beide Gentlemen zu sehr durch persönliche Interessen in Anspruch genommen, um Zeit zu eingehender Musterung des Publikums zu finden. Oder gewahrtet Ihr nicht, wie gleichgiltig und in sich gefehrt Mr. Harvad erschien, und wie Sir Warwick's Augen nur immer den einen Punkt: die Loge der Lady Wilmot, suchten? Sie werden übrigens morgen, bei den Graham's, die Bekanntschaft der vielbesprochenen jungen Witwe machen, Jessamine! Ich bin begierig, welchen Eindruck Sie von ihr empfangen.“

Der Wagen hielt vor dem Saisonhaus der Mrs. Aram. Man trennte sich mit einem herzlichen „Auf morgen!“ und Jessamine sagte sich, während sie die Treppe zu ihren Gemächern emporstieg, daß dieses „morgen“ darauf verwendet werden müsse, was ihrem Gefühl nach unzweifelhaft ihre Mission war: die Verbindung des Zweikampfes, der um ihr Wohl willen stattfinden sollte. Das „Wie?“ war ihr in diesem Moment noch nicht recht klar; es mußte über Nacht gefunden werden.

Der folgende Morgen brachte ein Wiedersehen mit Ethel Cres-

welche aus der Erziehungsanstalt heimgerufen worden war, um fernerehin auf den Wunsch ihrer Wohlthäterin und zu ihrer eigenen Freude bei Mrs. Sterne zu leben. Damit war ihr ja die Möglichkeit gegeben, die Brüder, sowie Mrs. Jessamine Aram und vielleicht sogar ihren angebeteten Lehrer, Mr. Roland Harvad, wiederzusehen!

Ethel hatte sich in Ausdrucksweise und Manieren sehr zu ihrem Vortheil verändert; innerlich schien sie dieselbe geblieben. Ihre sanften, dunklen Augen trugen noch jenen gedankenvollen Ernst zur Schau, welcher Roland Harvad zuerst angezogen, und sie sprach noch eben so furchtlos und freimüthig wie ehemals ihre Gedanken und Empfindungen aus, wenn sich Gelegenheit dazu bot.

Jessamine kam dem mütterlichen Kinde mit doppelter Zärtlichkeit entgegen. Sie konnte auch das schmale seelenvolle Gesichtchen gar nicht anblicken, ohne an Roland Harvad dabei zu denken, und das machte ihr Ethel, ohne daß sie es sich gestand, noch besonders lieb.

An diesem Morgen hatte die Herrin von Aramhall weder Zeit, noch innere Ruhe genug, um lange im Häuschen der Mrs. Sterne zu verweilen, aber sie verlangte darnach, mit ihrer alten Vertrauten über das jüngst Erlebte und ihre „Mission“ zu sprechen. Das geschah dann auch, während man Ethel, welche in Wahrheit auf ihrem alten Lieblingsplatz hinter den halb zugezogenen Fenstervorhängen saß, außerhalb des Zimmers wählte. Jessamine erzählte Alles mit möglicher Kürze, obschon sehr bewegt.

Die alte Priscilla hörte ruhig zu. „Mr. Harvad zeigte sich ganz so, wie wir es von ihm erwarten konnten und mußten,“ sagte sie dann. „Es beglückt mich so sehr, daß meine theuere Herrin endlich einmal einen Beweis seiner Wahrhaftigkeit, seines Gehmuthes erhielt, daß ich all' das Andere, was noch zu der seltsamen Geschichte gehört, nicht beklagen, kaum für etwas von Bedeutung halten kann. Sir Warwick Bellmore ein treuloser Freund, ein unehrerfahter Charakter! Nun wohl! Es sollte so sein, daß sie dessen inne wurden. Das Herz wird Ihnen nicht darüber brechen.“

(Fortsetzung folgt.)

drückung des Aufstandes wurde schon öfters angekündigt, sie blieb aber nicht nur unbefähigt, sondern die Insurrektion nahm sogar einen größeren Umfang an. Jedenfalls dürfte die Niederwerfung des Aufstandes nicht ohne erneute heftige Zusammenstöße zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen gelingen, bei denen die letzteren vom Glück mehr begünstigt sein müssen als in den letzten Gefechten.

### Deutschland.

\* Berlin, 20. Febr. In Berlin waren heute Gerüchte über eine Erkrankung Seiner Majestät des Kaisers verbreitet. Dieselben entbehren jeder Begründung. Am Vormittag hatte der Monarch in der gewohnten Weise zunächst eine Ausfahrt und einen Spaziergang im Thiergarten unternommen. Von demselben zurückgekehrt, nahm Allerhöchsterseits alsdann im Schlosse die laufenden Regierungsgeschäfte und die regelmäßigen Vorträge entgegen. Am Nachmittag wurde der Kaiser zur Teilnahme an einem Diner des Provinziallandtages im Hotel Kaiserhof erwartet. Die Abendblätter konnten die vollständige Grundlosigkeit der Gerüchte über eine Erkrankung des Monarchen konstatieren. Sie sprachen übereinstimmend die Meinung aus, daß es sich bei denselben um Tendenzlügen handle, die erfunden wurden, um den Erfolg der Zeichnungen auf die neuen Anleihen zu fördern. Wie das Wolffsche Telegraphenbureau hört, sind von amtlicher Seite Schritte gethan worden, um die Verbreiter der falschen Nachrichten zu ermitteln. Uebrigens haben die letzteren, wenn sie auf eine Störung des Anleihegeschäftes berechnet waren, ihren Zweck ganz und gar verfehlt. Der Betrag der Zeichnungen auf die neuen 3proz. Anleihen wird zwar voraussichtlich erst morgen Abend festgestellt werden können; soweit aber schon jetzt zu übersehen ist, hat eine ganz außergewöhnlich große Ueberzeichnung stattgefunden, bei einzelnen Zeichnungsstellen wurde weit über den ganzen Anleihebetrag hinaus gezeichnet. Außer in Deutschland sind auch in England, Holland und Belgien, sowie in Wien und Prag hohe Beträge gezeichnet worden.

Im Reichstag wird in der zweiten Hälfte der nächsten Woche der Militäretat zur Verhandlung kommen. Den Hauptstreitpunkt werden dabei die Unteroffiziersprämien bilden. Von allen Blättern wird es erforderlich bezeichnet, daß der Reichstag bei dieser Gelegenheit in beschlußfähiger Anzahl versammelt ist. Was die Dispositionen für das preussische Abgeordnetenhaus betrifft, so glaubt man, die zweite Lesung des Einkommensteuergesetzes in einigen Tagen erledigen zu können. Die Verathung wurde heute bis zum § 83 gefordert.

Die Kommission des Reichstags für die Novelle zum Patentgesetz hat beschlossen, daß die Anmeldegebühr statt 20 M., wie in der Regierungsvorlage bestimmt ist, nur 15 M. betragen soll.

Im Fortgang der heutigen Reichstagsitzung, über deren Verlauf theilweise bereits ein Telegramm in der vorigen Nummer dieses Blattes berichtet, wurden ohne Debatte die §§ 108 bis 112, welche genauere Bestimmungen über die Arbeitsbücher enthalten, angenommen. § 113 verbietet dem Arbeitgeber, die auf Verlangen des Arbeiters auszustellenden Zeugnisse mit Merkmalen zu versehen, welche den Zweck haben, den Arbeiter in einer aus dem Wortlaute des Zeugnisses nicht ersichtlichen Weise zu kennzeichnen. Der letzte Absatz dieses Paragraphen lautet: „Ist der Arbeiter minderjährig, so kann das Zeugniß von dem Vater oder Vormund gefordert werden. Diese können verlangen, daß das Zeugniß nicht an den Minderjährigen, sondern an sie ausgehändigt werde. Mit Genehmigung der Gemeindebehörde kann auch gegen den Willen des Vaters oder Vormundes die Aushändigung unmittelbar an den Arbeiter erfolgen.“ Die Sozialdemokraten beantragten die Streichung dieses letzteren Absatzes und empfahlen den Zusatz, daß die Merkmale auch nicht geeignet sein dürfen, den Arbeiter zu kennzeichnen. Der Paragraph wurde jedoch nach längerer Debatte in der Fassung der Kommission angenommen, ebenso der darauffolgende.

Die Kommission des Reichstags für die Branntweinsteuer beriet gestern Abend zunächst den vom Abg. Münch (Hr.) zur Vorlage gestellten Antrag. Derselbe lautet: „Bei der erstmaligen Neubemessung der Jahresmenge Branntwein, welche die einzelnen Brennereien zum niedrigeren Satze der Verbrauchsabgabe herstellen dürfen, werden für diejenigen bisher beteiligten landwirtschaftlichen Brennereien, welche in den abgelaufenen letzten drei Jahren an einem Tage durchschnittlich nicht mehr als 1050 l, während des ganzen Jahres jedoch nicht mehr als 267750 l Bottichraum bemaischt haben, statt der in den letzten drei Jahren durchschnittlich zum niedrigeren Abgabesatze gestellten Jahresmenge um ein Fünftel der letzteren erhöhte Mengen in Rechnung gestellt.“ Nachdem Dr. Buhl (nat.) den Antrag befürwortet und sich die Regierungsvertreter mit der Tendenz desselben einverstanden erklärt hatten, wurde der Antrag mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen. (Die Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung.) — Darauf wurde der Antrag Gröber (Centrum) zur Diskussion gestellt, welcher den zum Hansstrunk hergestellten Alkohol in einer Jahresmenge von nicht mehr als 10 Liter steuerfrei lassen will. Die Abgeordneten Dr. Buhl und Gamp schlugen dagegen folgenden Zusatz zu Artikel II vor: „Die Bundesregierungen sind befugt, die Verbrauchsabgabe für diejenigen Branntwein, welcher als Hansstrunk aus selbstgewonnenen, nicht mehligten Stoffen in einfachen Brennvorrichtungen mit unmittelbarer Feuerung hergestellt wird, bis zum Betrag von 15 Litern reinen Alkohols für jede Haushaltung für eigene Rechnung zu übernehmen.“ Nach längerer Debatte wurde die Entscheidung vertagt.

Die Geschäftsordnungscommission des Reichs-

tags hat beschlossen, daß Resolutionen zum Etat fortan der Unterstützung von mindestens 15 Mitgliedern bedürfen sollen.

Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Rom, daß der Divisionspfarrer Mieczkowski zum Erzbischof von Posen ernannt worden sei.

Gestern wurde berichtet, daß eine Gesellschaft zur Wahrnehmung der deutschen Interessen im afrikanischen Seengebiet in der Bildung begriffen sei. Der „Kölnischen Zeitung“ gehen über dieses Unternehmen folgende Mittheilungen zu: „An der in Bildung begriffenen deutschen Gesellschaft zur Wahrnehmung dieser Interessen im afrikanischen Seengebiet sollen besonders auch Hamburger Häuser theilhaftig sein. Für die Leitung ist zunächst, wie man hört, Hr. v. Gravenreuth in Aussicht genommen, der zu diesem Behufe einen Urlaub erhalten oder die Stellung in anderer Form einnehmen wird. Man soll auch auf die spätere Mitwirkung Emin Pascha's rechnen, dessen Wünschen ja durch die Bildung der Gesellschaft mittelbar und theilweise entsprochen wird. Eine Verständigung mit Major v. Wischmann ist ebenfalls gewiß nicht ausgeschlossen. Sein Dampfer würde die Ziele der Gesellschaft fördern. Man sieht in den Kreisen der Interessenten dem Schutze des Reiches erforderlichenfalls vertrauensvoll entgegen. Die Regierung hatte im Reichstage die Erwartung betont, daß das deutsche Kapital ihrer Anregung folgen werde, was mit der Schaffung der Gesellschaft auch auf jenem Gebiete geschehen würde. Wenn sich die bezüglichen Hoffnungen bestätigen, würde auch der Wischmann-Dampfer gleichsam für den Betrieb der Reichsinteressen gewonnen werden. Die Bildung der Gesellschaft soll jedenfalls in gutem Zuge sein.“

Das Erbschaftsteuergesetz ist heute von der betreffenden Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses mit unwesentlichen, aber überwiegend redaktionellen Änderungen angenommen worden.

Koburg, 20. Febr. Die „Koburger Zeitung“ dementirt die (von uns unerwähnt gelassene) Nachricht einiger Blätter, daß Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Koburg kürzlich bei dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe einen Besuch gemacht habe.

München, 20. Febr. Die Jahreseinnahmen der bayrischen Post- und Telegraphenverwaltung betragen im Jahre 1890 18 488 928 M. (Es bedeutet dies eine Mehreinnahme von 117323 M. gegenüber dem Jahre 1889.)

Rom, 20. Febr. Am heutigen Tag waren dreizehn Jahre seit der Wahl des Papstes verfloßen. Die Kardinalbrüder des Papst aus dieser Veranlassung ihre Glückwünsche dar. — Ueber die im gestrigen Ministerrathe beschlossenen Ersparnisse von 50 Millionen wird gemeldet, daß 13 Millionen im Kriegsetat, 6 Millionen bei der Marine und 2 Millionen in der Verwaltung des Innern getrieben werden sollen. Es wird einige Schwierigkeiten machen, bei den übrigen Verwaltungszweigen die zur Summe von 50 Millionen noch gehörigen 29 Millionen zu erübrigen, ohne wichtige Staatsinteressen zu gefährden. Da die Kammer jedoch ein Sparungsprogramm verlangt hat, so wird sie der Regierung ihre Mitwirkung gewähren müssen, um ohne neue Steuerlasten das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen. — Der Viceadmiral Acton ist am Mittwoch früh gestorben. Er war 1830 in Neapel geboren, diente zuerst in der bourbonischen und seit 1860 in der nationalen Marine. Als Fregattenkapitän zeichnete er sich in der Schlacht von Lissa (1866) aus. Seit 1867 gehörte er der Kammer an; im ersten Ministerium Cairoli 1878 wurde er Generalsecretär der Marine, 1880 Senator und 1883 im Kabinete Depretis Marine-Minister. Zweimal war er auch interimistischer Kriegsminister. Seit zwei Jahren hielt er sich vom politischen Leben fern.

Frankreich. Paris, 20. Febr. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich machte heute Vormittag einen Spaziergang auf den Quais, trat in einigen Buchhandlungen ein und besuchte das Stadthaus. Während dieser Zeit ritt Ihre königliche Hoheit Prinzessin Margarethe, begleitet von Frau v. Schön und einigen Herren der Hofgesellschaft, im Bois de Boulogne spazieren. Nach dem Dejeuner in der deutschen Botschaft war eine Ausfahrt auf den Eiffelturm beabsichtigt. Die Kaiserin Friedrich wurde im letzten Augenblicke verhindert, daran theilzunehmen und unternahm statt dessen mit den Comtesse Münster und Sedendorff einen längeren Spaziergang in die Stadt; Prinzessin Margarethe unternahm die Tour auf den Eiffelturm in Begleitung des Botschafters Grafen Münster, der Gräfin Perponcher und des Grafen Arco. Am Fuße des Thurmes wurde die Prinzessin vom Ingenieur Eiffel und den Administratoren des Thurmes empfangen; sie machte die Ausfahrt mittelst der Aufzüge, welche ausnahmsweise in Betrieb gesetzt wurden. Die Prinzessin stieg bis unter die Fahne auf. In den Zimmern des Ingenieurs Eiffel war ein glänzendes Mahl bereitet; der Gastgeber bot der Prinzessin ein großes Bouquet aus weißem Flieder, der Gräfin Perponcher einen Rosenstrauß dar. Die Prinzessin zeichnete sich in das Frescobuch mit den Worten ein: „Margarethe, Prinzessin von Preußen, am 20. Februar 1891, 5<sup>1/2</sup> Uhr.“

Portugal. Lissabon, 20. Febr. Gutem Vernehmen nach werden die Cortes auf den 4. März zusammenberufen; die ihnen zu unterbreitenden Vorlagen werden vorwiegend finanzieller Natur sein. Man muß aus dieser Meldung folgern, daß das neue Kolonialabkommen zwischen Portugal und England noch nicht soweit gefördert ist, um bereits in nächster Zeit den Cortes vorgelegt werden zu

können.) — Die „Gazette de Portugal“ meldet, daß Tabakmonopol, welches der Konsolidirung der schwebenden Schuld als Grundlage dient, solle an eine Gesellschaft verpachtet werden. — Der Militärgerichtshof in Oporto hat die Untersuchung gegen die Theilnehmer an dem republikanischen Aufstandsversuche beendet. Er stellte alle bei der Revolte Verhafteten, außer neun Personen, unter Anklage; die letzteren wurden in Freiheit gesetzt. Die Gesamtzahl der Verhafteten umfaßt etwa 300 Soldaten und 30 Civilisten. Die Soldaten werden gruppenweise zu je zehn Mann abgeurtheilt werden.

### Bulgarien.

Sofia, 20. Febr. Das Amtsblatt der bulgarischen Regierung veröffentlicht die Ernennung des Majors Sawow an Stelle Mutkurov's zum Kriegsminister, sowie des Obersten Nikolajew zum Armeeeinspikteur. (Oberst D. Nikolajew befehligte die fünfte bulgarische Brigade, deren Kommando in Philippopol ist.)

### Amerika.

Washington, 20. Febr. Der Ausschuß, den das Repräsentantenhaus für die Verathung der Münzfrage eingesetzt hat, traf heute seine Entscheidung. Er beschloß mit 8 gegen 4 Stimmen, einen Bericht vorzulegen, welcher dem vom Senat angenommenen Gesetzentwurf über die freie Silberprägung nicht zustimmt und der Kammer empfiehlt, den Entwurf abzulehnen. — Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres ist dort eine Abtheilung chilenischer Marineinfanterie auf dem Landwege eingetroffen, um die Besatzung von drei im Hafen von Buenos-Ayres liegenden chilenischen Kanonenbooten zu bilden. Bisagua soll, nach aus Chile eingetroffenen Meldungen, von den Aufständischen durch das Bombardement völlig zerstört sein.

### Ägypten.

Kairo, 20. Febr. Der französische Generalkonsul, Graf D'Aubigny, begibt sich demnächst nach Frankreich, um mit dem Minister des Auswärtigen zu konferieren, der ihn zu sich berufen hat. Herr Ribot dürfte den französischen Vertreter nach Paris berufen haben, um mit ihm die Ernennung des Engländers Scott zum juristischen Rathgeber der ägyptischen Regierung und die jüngst getroffenen finanzpolitischen Beschlüsse der ägyptischen Regierung zu erörtern. Wie vor einigen Tagen mitgetheilt, haben diese Dinge zur Ueberreichung einer französischen Einspruchsnote in Kairo geführt. Ein in El Deb eingebrachter Gesangener theilte mit, daß Osman Digma sich in einem 2 Meilen nördlich von Asafite an der Straße nach Tolar gelegenen Lager befindet. Der Vormarsch der ägyptischen Streitkräfte auf Asafite, welcher am 17. Februar stattfinden sollte, war durch Sandwirbelsturm verhindert worden und sollte gestern erfolgen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. Februar.

Heute Vormittag arbeitete Seine königliche Hoheit der Großherzog längere Zeit mit dem Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg und nahm dann die Meldung des Oberlieutenants von Rodewald, etatsmäßiger Stabs-offizier im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, bisher im Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälisches) Nr. 15, entgegen. Nachmittags hörte Höchsterseits den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo.

Die Höchsten Herrschaften verbrachten den gestrigen Nachmittag von 1/4 4 Uhr bis nach 6 Uhr bei Höchsterseits Verwandten und trafen dort auch mit dem Grafen und der Gräfin Festetics zusammen, welche ebenfalls dormalen in Baden-Baden weilten. Ihre königliche Hoheit die Gräfin von Blandern kehrt bald nach Brüssel wieder zurück, um dann mit Höchsterseits gesammten Familie zu längerem Aufenthalt sich nach Mentone zu begeben.

Wir sind ermächtigt, die aus dem französischen Blatte „Pariser Post“ stammende Mittheilung über einen angeblichen gewaltsamen Tod des Prinzen Balduin von Flandern mit allen darin enthaltenen abenteuerlichen Erzählungen als eine böswillige Erfindung zu erklären. Da auch deutsche Zeitungen, darunter hiesige Blätter, die Sensationsnachricht in ihren Spalten aufgenommen, erscheint es als eine werthe Pflicht, die so schwer gepreßten Eltern des trefflichen Prinzen Balduin von Flandern sowie die ganze königlich belgische Familie vor Verleumdungen zu schützen, die ihren gerechten Schmerz so schonungslos mißachten. Das Gefühl der Ehrfurcht und Theilnahme an der Trauer einer deutschen Fürstin, welche dormalen in der Heimath bei ihrer verehrten Mutter weilte, erhöht die Pflicht der Vertheidigung derselben in verstärktem Maße.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Goldschmied Ludwig Herrmann in Freiburg auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

(Neuorganisation der evangelischen Kirchengemeinde.) Nach langen, zwei Jahre dauernden Verhandlungen und Verhandlungen geht nun die Frage der Neuorganisation der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde ihrer praktischen Verwirklichung entgegen. Durch alle Instanzen ist bereits die neue Eintheilung der Pfarbezirke erledigt, nach welcher als Grenzlinien die Kaiserstraße vom Durlacherthor bis zur Hirschstraße, die südliche Karl-Friedrichstraße und die Hirschstraße angenommen werden sollen, so daß die Hofpfarre (Oberhöpferdiger Helbin) den Bezirk nördlich der Kaiserstraße und östlich der Hirschstraße, die Durlacherpfarre (Stadtpfarre Schmidt) den Stadttheil vor dem Durlacherthor und von da an südlich der Kaiserstraße bis zum Marktplatz, die Mittelpfarre (Dellan Bittel) den Bezirk zwischen Marktplatz und Hirschstraße südlich der Kaiserstraße

und die Bezirksfabrik (Stadtsparkasse) die ganze Weltstadt westlich der Kirche beziehungsweise südlich der Bahnstraße umfassen soll, die Pfarrei der Südstadt (Stadtsparkasse) erweitert sich von der Bahnhofstraße südlich über den ganzen Bahnhofstrahl. Die betreffenden Geistlichen haben alle Einwohner ihres Bezirks als ihrer Seelsorge zugewiesen zu betrachten. Doch ist den Gemeindegliedern wie bisher gestattet, sich einen der anderen Geistlichen zum Seelsorger zu wählen. Aber dies kann in Zukunft nur nach erfolgter persönlicher oder brieflicher Abmündung bei dem Bezirkspfarrer geschehen, welcher einen Entlassschein ausstellen hat, auf welchen hin erst die Anmeldung bei dem gewählten Pfarrer erfolgen kann. Im übrigen verbleiben die Abgemeldeten Mitglieder ihrer Bezirksgemeinde, haben in ihr ihr Wahlrecht zu üben u. dergl. Begreiflicherweise sind für diese Ordnung sehr detaillierte Vollzugsbestimmungen nötig und es sollen diese der Gemeinde in verständlicher Fassung mitgeteilt werden. Diefelben sind nunmehr von dem Evangelischen Kirchengericht festgestellt worden und es bleibt nur noch die Genehmigung der Grundzüge durch die nächste Kirchengemeindeversammlung, welche am 18. März abgehalten werden soll, übrig, um sodann die höhere Genehmigung zum Vollzug des Ganzen einholen zu können. Darnach dürfte die neue Einrichtung wohl am nächsten in Vollzug gesetzt werden. Da diese Frage zur Zeit in ganz Deutschland überall die größeren Städte beschäftigt, so haben auch jetzt schon die meisten kirchlichen Zeitchriften dem Vorgehen der Gemeinde Karlsruhe besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Landesversammlung gegen wucherische Ausbeutung des Volkes. Unter Leitung des Vorsitzenden des vorbereitenden Komitees, Herrn Geh. Referendar G. v. Stoesser, fand am Freitag Abend im großen Rathhause dahier eine zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher die Gründung eines Schutzvereins gegen wucherische Ausbeutung des Volkes im Großherzogthum Baden mit dem Siege in Karlsruhe einhellig beschlossen wurde. Der Verlauf der Beratung bewies, daß die Versammlung den einleitenden Worten des Vorsitzenden in jeder Hinsicht beipflichtete, daß die Bildung eines solchen Vereines einem dringenden Bedürfnisse des wirtschaftlichen Lebens unseres Volkes entgegenkomme, und daß die thätigste Unterstützung der Bestrebungen des Vereines durch Alle, denen es mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der minder bemittelten Volkskreise ernst ist, dem Verein ein dankbares Feld gemüthlicher, sozialer Arbeit eröffnen werde. Der vom vorbereitenden Komitee aufgestellte Statutenentwurf wurde von der Versammlung mit einigen Änderungen genehmigt und darauf zur Wahl des Vorstandes geschritten, welcher nunmehr aus folgenden Herren besteht: Geh. Referendar v. Stoesser, Vorsitzender, Ministerialrath A. Buchenberger, stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt Dr. W. Inz, Schriftführer, Bürgermeister K. Schmeißer, stellvertretender Schriftführer, Bankier E. Willstätter, Schatzmeister, Rechtsanwalt W. Baumhauer, Rechtsbeistand; sodann als Beisitzer den Herren: Adolf Bielefeldt, Graf W. Douglas, Mitglied des Reichstags, Dr. R. Goldschmidt, Professor, A. Baccaro, Vorstand des Arbeiterbildungsvereins, Dr. Reichlin, Stadtrath, Deponierat W. Märklin, Winkl. Geh. Rath E. v. Regener, K. A. Schneider, Kommerzienrath, Präsident der Handelskammer. Die Wahl der auswärtigen Mitglieder des Vorstandes ist nach § 5 der Statuten bis zur ersten Jahresversammlung des Vereines dem Vorstande selbst vorbehalten. Der Versammlung wohnten auch an ergebene Einladung die Mitglieder der heute hier tagenden Landwirtschaftlichen Centralstelle mit ihrem Präsidenten, Herrn Deponierat Klein von Wertheim, an. Herr Klein begleitete auch seinerseits die Gründung des Vereines mit seiner lebhaftesten Zustimmung und erklärte sich auf Wunsch der Versammlung bereit, als beifolgendes Mitglied in den Vorstand einzutreten. Die Satzungen des Vereines bringen wir demnächst zur Kenntniß unserer Leser, an welche wir auch an dieser Stelle die Bitte richten, die wahrlich zeitgemäßen und im höchsten Grade gemeinnütigen Bestrebungen des Vereines mit allen Kräften, insbesondere auch durch Beitritt zu demselben, unterstützen zu wollen. Wir zweifeln nicht, daß die Presse aller Parteien, so viel an ihr liegt, das Frische zur Erfüllung der Aufgaben des Vereines allseitig beitragen wird. Die leitenden Männer des Vorstandes werden es ihrerseits an Thätigkeit und Hingebung nicht fehlen lassen.

(Die Drahtseilbahn) von Durlach auf den Thurnberg wird am morgigen Sonntag wieder in Betrieb genommen werden, und zwar bei einem ermäßigten Tarife.

Mannheim, 20. Febr. (Akademiefest.) Im gestrigen 5. Akademiefest gelangte zum erstenmal in Deutschland überhaupt die H-moll-Symphonie des russischen Komponisten A. F. Borodin, welcher im Jahre 1887 in Petersburg verstorben ist, zur Aufführung, welche trotz ihres regellosen Aufbaues das Interesse des Publikums erweckte. Außer der Borodin'schen H-moll-Symphonie wurde noch J. Haydn's G-dur-Symphonie aufgeführt. Beide Symphonien wurden von dem hiesigen Hoftheaterorchester unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Weingartner vorzüglich durchgeführt. Als Solist trat der Violinvirtuose Professor Proskow aus Leipzig auf, welcher das Bruch'sche G-moll-Konzert und einige kleinere Solostücke spielte und damit großen Beifall erntete.

Lehr. 20. Febr. (Ausstellung.) Schiller-Bibliothek. Theater. Wie uns mitgeteilt wird, findet in der Zeit vom 9.-12. April d. J. hier eine Ausstellung von weiblichen Handarbeiten einiger zum Schulkreis gehörigen Mädchenschulen, sowie der hiesigen höheren Mädchenschule statt. Die Schiller-Bibliothek, welche infolge der sehr reich ausgestatteten Stadtbibliothek die wünschenswerthe Unterstützung von Seiten des Publikums nicht mehr findet, wird durch nachträglichen Beschluß mit einer jährlichen Zuwendung von 200 M. aus der Stadtkasse bedacht werden. Indem diese Bibliothek immer noch die eigentliche Volksbibliothek ist, kann dieses Entgegenkommen der Stadt nur dankbar anerkannt werden. Unsere Theaterdirektion ist fortgesetzt bemüht, durch Veranstaltung von Gastspielen dem Publikum entgegenzukommen. Am nächsten Freitag wird Herr Bruno Henne von Straßburg hier auftreten.

Karlsruhe, 21. Febr. (Todesfälle.) In Leipzig ist gestern der Reichsgerichtsrath Gustav Wienstein in einem Herzschlag erlegen. Aus Kopenhagen wird berichtet, daß der deutsche Konsul in Fredericia, C. W. Löhr, gestern dort gestorben ist. Eine Depesche aus Yokohama meldet den Tod des japanischen Großregimentführers Fürsten Sanjo.

R.E. New-York, 20. Febr. (Eisenbahnunfall.) Heute Vormittag hat sich ein Zusammenstoß zweier Passagierzüge im Tunnel der vierten Avenue, in der Nähe der 84. Straße, ereignet.

einige Wagen geriet dabei in Brand; sechs Personen wurden getödtet, sieben verwundet.

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
Berlin, 21. Febr. Wie der „Kölnischen Zeitung“ von hier berichtet wird, brachte Seine Majestät der Kaiser gestern beim Diner des Brandenburgischen Provinziallandtages einen Trinkspruch aus. Der Monarch knüpfte an des Großen Kurfürsten und des Kaisers Wilhelm I. leuchtende Vorbilder an und hob hervor, im vergangenen Jahre habe sich zwar manches ereignet, was ihm bitter gewesen, er freue sich aber, daß unsere Bestrebungen zu gemeinsamer Arbeit nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen sind. Ein Fürstenhaus müsse festen Gottesglauben und Treue in der Pflichterfüllung bewahren, ein Volk müsse seinem Führer vertrauen. Darin beruhe das Geheimniß der Größe des Vaterlandes. Wenn ein gewisser Stillstand eingetreten scheint, so begreife mancher vielleicht die Wege nicht, die zu beschreiten sind. Durch die Welt gehe jetzt ein Geist des Ungehorsams, bemüht, die Gemüther zu verwirren. Er lasse sich aber auf seinem Wege nicht beirren. Der Kaiser sprach dann die Zuversicht aus, jeder Einzelne werde ihm in treuer Pflichterfüllung zur Seite stehen und ihm auf den beschrittenen Bahnen folgen. Er handle im Auftrage eines Höheren. Er richte jeden Abend und jeden Morgen sein Gebet zum Himmel für das Wohlergehen des Volkes. Der Kaiser schloß mit den Worten: Folgen Sie mir Brandenburg alle Mann für Mann. Es lebe Brandenburg, Hurrah!

Berlin, 21. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Beschluß des Bundesraths vom 5. Februar, durch welchen der Kaiser-Wilhelms-Plantagegesellschaft das Recht einer juristischen Persönlichkeit verliehen worden ist.

Berlin, 21. Febr. Nach Mittheilungen von zuständiger Seite sind die neuen Anleihen 45 Mal überzeichnet worden.

Berlin, 21. Febr. Die (unter „Deutschland“ wiedergegebene) Meldung der „Kreuzzeitung“ von der Ernennung des Divisionspfarrers Niczowski zum Erzbischof von Posen ist mindestens verfrüht; an unterrichteter Stelle ist von ihr nichts bekannt.

Rom, 21. Febr. Von der „Agenzia Stefani“ wird die Meldung des „Hamburgischen Korrespondenten“ über einen angeblich beabsichtigten Besuch Crispien in Friedrichstraße als unbegründet bezeichnet.

Paris, 21. Febr. Die russische Regierung suchte bei der hiesigen Regierung für den Lieutenant Nachkoff, welcher im Auftrage der Petersburger Geographischen Gesellschaft zu wissenschaftlichen Zwecken nach Abyssinien geht, die Erlaubniß nach, die französischen Besitzungen am Roten Meer ungehindert passieren zu können. Die Erlaubniß wurde sofort erteilt.

Lissabon, 21. Febr. Der in Oporto lebende pensionirte General Correia Silva wurde heute verhaftet und nach der Festung Foz gebracht. Außer dem General sind noch mehrere andere Personen verhaftet.

London, 21. Febr. Nach einer Meldung aus Kairo haben die ägyptischen Truppen gestern Solar besetzt, nachdem sie nur geringen Widerstand gefunden hatten.

London, 21. Febr. Ueber die Kämpfe bei Solar meldet man dem Reuterschen Bureau noch folgende Einzelheiten: Vor der Besetzung Solars fand ein heftiges Gefecht mit den Scharen Osman Digma's statt. Etwa 2000 Araber griffen die ägyptischen Truppen an, welche mehrere in Ruinen liegende Gebäude besetzt hatten; es folgte ein erbitterter Kampf, bei dem Mann gegen Mann socht, bis die ägyptische Kavallerie vorbrach, den Feind überritt und in die Flucht schlug. Der Rest der Araber, völlig zerstreut, floh. Er ließ 700 Tödtet zurück, die rings um die Stellung der ägyptischen Truppen gefallen waren. Der Verlust der ägyptischen Soldaten wird auf

13 Tödtet und 47 Verwundete angegeben. Zwei Kanonen, viele Waffen und Munition wurden erbeutet. Osman Digma beobachtete das Gefecht von einem benachbarten Hügel; er entkam mit etwa 30 Reitern in der Richtung auf Temrin. (Die erste Nachricht, nach welcher die Besetzung Solars sich ohne erheblichen Widerstand der Subanen vollzogen hätte, war also nichts weniger als richtig.)

Belgrad, 21. Febr. Das Ministerium überreichte gestern der Regentenschaft seine Demission, um die Bildung eines Kabinetts zu ermöglichen, welches in der Stellung zur Stapschina die Staatsangelegenheiten erfolgreicher erledigen könnte. Die Regentenschaft forderte die Minister auf, bis zur endgültigen Entscheidung über die Demission die Geschäfte weiterzuführen (s. die Mittheilungen an der Spitze des nichtamtlichen Theils).

New-York, 21. Febr. Die Ueberschwemmungen in Westvirginien verursachten bedeutende Verwüstungen, die einen großen und noch fortwährenden Nothstand hervorriefen. Parkersburg ist vollständig überschwemmt, die Verbindung nach außen hin abgeschnitten. Die Einwohner der an den Flüssen gelegenen Ortschaften flüchteten auf die Berge.

Buenos Ayres, 21. Febr. Infolge eines gestern geschehenen Attentats auf den General Noca, der durch einen Pistolenschuß leicht verwundet wurde, ist der Belagerungszustand verhängt worden. Truppen aus den benachbarten Garnisonen sind herbeigerufen worden.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Sonntag, 22. Febr. 29. Ab. Vorst. Statt „Die Trojaner in Karthago“: „Die Legende von der heiligen Elisabeth“ von Franz Liszt, seneisch dargestellt in 2 Theilen und 7 Bildern. Anfang 6 Uhr.

**Familiennachrichten.**

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.  
Geburten. 16. Febr. Christof Friedrich, V. Christ. Friedr. Schöninger, Metzger. — 18. Febr. Lina, V. Friedrich Mebert, Schieferdecker. — 19. Febr. Richard Karl Gustav, V. Richard Kranert, Werkführer. — 20. Febr. Lenchen Ernestine, V. August Huber, Kaufmann. — Sofie Luise, V. Lorenz Scherer, Weberführer. — 20. Febr. Robert Häuser von Fedelbach, Bierführer hier, mit Rosine Dierolf von Sindringen. — 21. Febr. Friedrich Dandel von Stuttgart, Bildhauer hier, mit Dorothea Rod von Reutlingen. — Albert Sutter von Badenweiler, Kaufmann hier, mit Rosa Brugger von Gattingen. — Adam Rauermann von Biedesheim, Käufer hier, mit Anna Best von Biedesheim. — Friedrich Vögler von hier, Sattler hier, mit Christiana Raiser von Kleinleimbach. — 20. Febr. August, 5 M. 22 J., V. Jakob Schmidt, Wagemwärtigergehilfe. — Georg Fischer, Chem. Gehilfen, 34 J. — 21. Febr. Eva Kunz, led. Privatier, 54 J. — Karoline, Ehefrau von Adolf Mondt, Kaufmann, 47 J.

**Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.**

Februar	Barom.	Therm.	Wind.	Relativ.	Wolkl.	Himmel.
20. Morgs. 9 U.	760.5	+0.8	4.0	82	NE	klar
21. Morgs. 7 U.	759.7	-3.6	3.2	91	NE	w. wolkl.
21. Abg. 2 U.	759.3	+4.6	8.9	62	NE	klar

Wasserstand des Rheins. Magaz, 21. Febr., Morgs., 2.58 m.  
Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

**Ganz seid. bedruckte Foulards Nr. 1.90**  
bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Dispos.) versch. roben- und rückweise porto- u. zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umachend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Cie.**  
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.  
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Wetterkarte vom 21. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern nur insofern etwas geändert, als sich die Depression im nördlichen Binnengebiet heiter, im deutschen Küstengebiet trüb geblieben. Der Frost hat sich nunmehr auch auf die nördlichen Theile Mitteleuropas ausgebreitet. Eine Witterungsänderung steht noch nicht in Aussicht.

**Frankfurter telegraphische Kuraberichte**

vom 21. Februar 1891.

Staatspapiere.		Deutsche Bank	
3% D. Reichsanl.	86.80	Dresdener Bank	155.—
4% D. Reichsanl.	106.65	<b>Bahnaktien.</b>	
4% Preuß. Konl.	106.—	Schw. Nordostb.	133.90
4% Baden in R.	101.80	Lombarden	115 3/4
4% „ in M.	103.90	Galizier	—
Deferr. Goldrente	97.60	Elbthal	201.—
Silberrent.	81.40	Hess. Ludwigsb.	115.80
4% Ungar. Goldr.	93.30	Gottshard	150.80
1880r. Russen	99.—	<b>Wechsel und Sorten.</b>	
II. Orientanleihe	76.40	W. a. Amst.	169.55
Italiener compt.	95.10	„ London	20.37
Ägypter	78.60	„ Paris	80.65
Spanier	77.50	„ Wien	177.35
Holl.-Türken	94.—	Napolsor	16.15
5% Serben	92.60	Privatdiskont.	27 1/2
<b>Banken.</b>		Bad. Judenb.	87.—
Kreditaktien	271 1/2	<b>Nachbörse.</b>	
Diskontokommandit	211.40	Kreditaktien	271 1/2
Basler Bankver.	162.60	Staatsbahn	216 3/4
Darmstädter Bank	151.10	Lombarden	115 3/4
Handelsbank	155.60	Tendenz: matt.	
<b>Berlin.</b>		<b>Wien.</b>	
Def. Kreditakt.	175.20	Kreditaktien	308.—
Staatsbahn	108.70	Marknoten	56.37
Lombarden	58.90	Ungarn	105.40
Dist.-Kommand.	215.90	Tendenz: —	
Marienburger	64.20	<b>Paris.</b>	
Dortmunder	82.50	3% Rente	95.77
Karlsruher	136.40	Spanier	77 1/2
Tendenz: —		Türken	19.70
		Ottomane	633.—
		Tendenz: —	

**Todesanzeige.**  
 Hall. Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere theure Schwester, Tante und Cousine **Fräulein Julie Bolz**, nach längerem Leiden gestern Abend 5 Uhr im Alter von 59 Jahren hier sanft entschlafen ist.  
 Hall, 19. Februar 1891.  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Anstalt für Arbeitsnachweis**  
 in Karlsruhe,  
 Kreuzstraße Nr. 17 (Barterre)  
 gegründet von 12 hiesigen Vereinen mit behördl. Unterstützung.  
**Stellen finden:**  
 Zimmermädchen, Herrschaftsköchin, Mädchen für Küche und Haus, Spül- mädchen für Hotels und Gasthäuser, Weichengeweberinnen für Hotel, Schneider, Hausarbeiten, auch für Gartenarbeit.  
**Stellen suchen:**  
 Bau- und Möbelschreiner, Maler, Flechter, Schlosser, Möbeltapezierer, Schuhmacher, Feiler, Werkführer, Krankenwärter, Hausknechte, Tagelöhner, Bureauhilfen, Fabrikarbeiter, Anstläufer, Kochlehrling, Mechanikerlehrling.

**Küchenverwalter-Gesuch.**  
 R. 127.3. Ein bedeutendes Fabrikgeschäft wünscht für seine Speiseanstalt mit Dampfbetrieb einen tüchtigen Verwalter, der die ganze Anlage beaufsichtigen und leiten kann; Militärs, die schon ähnliche Stelle begleitet haben, erhalten den Vorzug. Offerten unter X. 420 an die Exp. d. Bl.

**Markt 10,000**  
 werden von einer solchen Firma gegen doppelte Bürgschaft per Mitte März gelocht.  
 Offerten unter B. 6 an die Expedition d. Bl. R. 217.1

Madopolam  
 Shirting  
 Chiffon  
 Damast  
 Pique  
 N. Streit in Ettlingen.  
 Croise  
 Sammet  
 Futterstoffe  
 in  
 1/1 (50 mtr.) und  
 1/2 (25 mtr.) Stücken.  
 Muster & Preisliste free.

**G. L. DAUBE & Co.**  
 CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION  
 der deutschen u. ausländ. Zeitungen  
**FRANKFURT A. M.**  
 BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.  
 Billigste und prompteste Beförderung  
**ANZEIGEN**  
 in alle Zeitungen aller Länder.  
**AUSNAHMEPREISE**  
 bei grösseren Aufträgen.  
**ANNONCEN-MONOPOL**  
 für viele holländ., belg., italien. etc. Zeitungen.

**Bureau in Karlsruhe:**  
 Friedrichsplatz Nr. 3 R. 927.4  
 J. 209.16. Karlsruhe.

**Feuer-, fall- u. einbruchs-  
 sichere Geld-, Bücher- und  
 Dokumenten-Schränke**  
 empfiehlt **Wilh. Weiss**,  
 Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Dessenliche Zustellung.  
 R. 151.2. Nr. 3210. Mannheim.  
 Die Peter Böhrer Ehefrau, Katharina, geb. Reinemuth zu Weinheim, vertreten durch Rechtsanwalt Selb, klagt gegen ihren genannten Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen Ehebruchs, grober Verunglimpfung und harter Mißhandlung, sowie lebensgefährlicher Bedrohung, und fahdet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf.  
 Donnerstag den 14. Mai 1891, Vormittags 9 Uhr,  
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Mannheim, den 16. Februar 1891.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

**Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt  
 mit Preisvertheilung.**

Der nächste Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt findet **Dienstag den 10. März 1891** statt und werden bei demselben folgende Preise nach den beigegebenen Bestimmungen ausgesetzt:

- A. Für Diejenigen, welche Marktthiere zuführen:**
- Für Zuchtfarren:**  
 I. Preis: Für die beste und größte Sammlung von jungen Zuchtfarren des gelbschäftigen Hohenstalls (Zimmenthaler Original und in Baden gezüchtete Zimmenthaler) NB. Die Sammlung muß wenigstens aus 12 zuchttauglich befundenen Jungfarren bestehen. 100 M.  
 II. Preis: Für die nächstbeste und nächstgrößte Sammlung von jungen Zuchtfarren von gleicher Beschaffenheit wie oben 50 M.  
 III. Preis: 30 M.
- Für Zuchtstühe:**  
 I. Preis: Für die beste junge Zuchtstühe (3-5 Jahre alt) Zimmenthaler Rasse 40 M.  
 II. Preis: Für die zweitbeste Stühe von derselben Art 25 M.  
 III. Preis: Für die drittbeste Stühe von derselben Art 20 M.
- Für Zuchtstälben:**  
 I. Preis: Für die beste, greifbar oder sichtbar trüchtige Zuchtstälbin Zimmenthaler Rasse 30 M.  
 II. Preis: Für die zweitbeste Zuchtstälbin derselben Art 25 M.  
 III. Preis: Für die drittbeste Zuchtstälbin derselben Art 20 M.  
 IV. Preis: Für die in der Beschaffenheit nächstfolgende Zuchtstälbin derselben Art 10 M.  
 V. Preis: Dergleichen 10 M.
- Für Rinder:**  
 I. Preis: Für das beste Rind, Zimmenthaler Rasse 20 M.  
 II. Preis: Für das zweitbeste Rind derselben Art 15 M.  
 III. Preis: Für das drittbeste Rind derselben Art 10 M.
- Für Milch- und Nutstühe:**  
 I. Preis: Für die beste Milchstühe irgend welcher Rasse 30 M.  
 II. Preis: Für die zweitbeste Milchstühe wie oben 25 M.  
 III. Preis: Für die drittbeste Milchstühe wie oben 20 M.  
 IV. Preis: Für die in der Qualität nächstfolgende Milchstühe 10 M.
- Für Mastfarren:**  
 I. Preis: Für den schwersten Farren 20 M.  
 II. Preis: Für den zweitschwersten Farren 15 M.  
 III. Preis: Für den drittschwersten Farren 10 M.
- Für Mastochsen:**  
 I. Preis: Für das schwerste Paar Mastochsen 40 M.  
 II. Preis: Für das zweitschwerste Paar Mastochsen 25 M.  
 III. Preis: Für das drittschwerste Paar Mastochsen 15 M.
- Für Maststühe:**  
 I. Preis: Für die schwerste Maststühe 20 M.  
 II. Preis: Für die zweitschwerste Maststühe 15 M.  
 III. Preis: Für die drittschwerste Maststühe 10 M.
- Für Maststälben:**  
 I. Preis: Für das schwerste Maststälbin 25 M.  
 II. Preis: Für das zweitschwerste Maststälbin 20 M.  
 III. Preis: Für das drittschwerste Maststälbin 15 M.  
 IV. Preis: Für das viertschwerste Maststälbin 10 M.
- B. Für Käufer:**  
 I. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 15 Stück Großvieh im höchsten Gesamtbetrage, der bezahlt wurde, protokolllarisch gekauft hat und das gekaufte Großvieh bis zur Abschachtung durch ihn im Viehhofe beläßt. 60 M.  
 II. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 10 Stück Großvieh im zweithöchsten Gesamtbetrage, der bezahlt wurde, protokolllarisch gekauft hat und das gekaufte Großvieh bis zur Abschachtung durch ihn im Viehhofe beläßt. 50 M.  
 III. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 7 Stück Großvieh im dritthöchsten Gesamtbetrage protokolllarisch angekauft zu haben und das gekaufte Großvieh bis zur Abschachtung durch ihn im Viehhofe beläßt. 40 M.  
 IV. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 4 Stück Großvieh im vierthöchsten Gesamtbetrage protokolllarisch angekauft zu haben und das gekaufte Großvieh bis zur Abschachtung durch ihn im Viehhofe beläßt. 30 M.  
 10 Preise von je 10 M. für Käufer der 10 besten Zuchtfarren.

**Ausser obigen Preisen sind vom Kreisaußschuß des Kreises Karlsruhe weitere 300 Mark zur Vertheilung an solche Gemeinden bestimmt, welche auf diesem Markte preiswürdige Farren ankaufen.**  
 Im Stadt, Schlacht- und Viehhofe dahier können 800 Stück Großvieh unter Dach aufgestellt werden.  
 Auf Verlangen der Viehhofbesitzer wird gutes Heu, Mehl, Kleie und warmes Wasser zu Futterungszwecken abgegeben und nach billiger Tare berechnet.  
 Auch vor und nach einem Markte können Thiere in den Stallungen des Stadt Viehhofes eingestellt und gefüttert werden.  
 Karlsruhe, den 11. Februar 1891.

**Der Stadtrath.**  
 Lauter. Schumacher.

**Ausgebot.**  
 R. 176.1. Nr. 3603. Bruchsal.  
 Auf Antrag des Alexander Schmitt, Fabrikarbeiter in Karlsruhe, werden alle Diejenigen, welche an dem Grundstück Gemarkung Bruchsal, Lagerbuch Nr. 13, 290, Plan Nr. 79, 11 a 97 gm Wiese im Thal, neben Maurer Georg Kawazal Ehefrau, Katharina, geborne Mac, und Landwirth Andreas Jhle Wwe., Barbara, geb. Beierle, in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammgut- oder Familiengutverband ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Mittwoch den 15. April 1891, Vormittags 9 1/2 Uhr, festgesetzten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.  
 Bruchsal, den 17. Februar 1891.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rissel.

**Konkursverfahren.**  
 R. 142.2. Nr. 2685. Schwetzingen.  
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns Matthias Pauli von Schwetzingen, wurde heute am 17. Februar 1891, Vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Herr Rathschreiber Wilhelm Reichert dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 10. März 1891 bei dem Gerichte unter

Anschluß der beglückten Urkunden und Belege anzumelden.  
 Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Dienstag den 17. März 1891, Vormittags 9 Uhr, vor Groß. Amtsgericht Schwetzingen Termin anberaumt. Die bis dahin einkommenden Anmeldungen sind auf der Gerichtsschreiberei niederzulegen. Die Prüfung der angemeldeten Forderungen wird auch beim Ausbleiben der betr. Gläubiger stattfinden.  
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. März 1891 Anzeige zu machen, bei Vermeidung des Erfolges für allen aus der Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige entstehenden Schaden.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lebluchen.

**! Occasion!**  
**Gemälde-Ausstellung**  
**211 Kaiserstraße 211.**

Von heute ab verkaufe sämtliche Gemälde 25-30 Prozent unter Preis.  
**45 Stück werden à-tout-prix abgegeben.**  
**Schluss des Verkaufs:**  
**morgen Abend 6 Uhr.**  
 F. Küpper, Maler aus Püffel Dorf. R. 33.2.

**Vermögensabsonderungen.**  
 R. 147. Nr. 2019 Freiburg. Die Ehefrau des Schuhmachers Lorenz Trenkle, Veronika, geborene Enz von Bombach, zur Zeit in Delmbach, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der III. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf Freitag den 3. April d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.  
 Freiburg, den 17. Februar 1891.  
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Werlein.

**R. 148. Nr. 1916. Freiburg.**  
 Durch Urtheil der IV. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des Uhrmachers Karl Viktor Tenkle, Pauline, geb. Dillger von hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.  
 Freiburg, den 11. Februar 1891.  
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Werlein.

**R. 182. Nr. 3091. Mannheim.**  
 Die Ehefrau des Schuhmachers Abraham Koch, Marie, geborene Vogel, in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer IV des Gr. Landgerichts Mannheim vom 12. Februar d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
 Mannheim, den 14. Februar 1891.  
 Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts: Schulz.

**Erbenweisungen.**  
 R. 143.1. Nr. 1888. Radolfszell.  
 Die Witwe des Uhrmachers Louis Böhm, Ida, geb. Hirt hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwaige Einwendungen sind binnen 21 Tagen geltend zu machen, indem sonst dem Gesuche stattgegeben wird.  
 Radolfszell, den 5. Februar 1891.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häusler.

**R. 355.2. Nr. 1494. Weisach.**  
 Die Witwe des Landwirths Johann Jakob Jenne, Katharina, geborne Koch von Weisach, hat um Einsetzung in die Gemähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einreden gegen dieses Gesuch sind binnen vier Wochen anher geltend zu machen. Weisach, den 31. Jan. 1891.  
 Gr. Land. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiser.

**Handelsregister-Einträge.**  
 R. 91. Nr. 1772. Eppingen. Zu D. J. 57 des Handelsregisters, betreffend die Firma Nathan Moses Weissenburger in Gemmingen wurde eingetragen: Verfügung vom heutigen Nr. 1772, Beil. Band IV Ord. 3. 28: Der Geschäftsbetrieb ist vom Firmeninhaber nach Heilbronn verlegt.  
 Eppingen, den 14. Februar 1891.  
 Gr. Land. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Kugler.

**Strafrechtspflege.**  
**Zadungen.**  
 R. 115.2. Nr. 2003. Säckingen.  
 Der am 25. Februar 1863 zu Enge, Kantons Jülich geborene, zuletzt in Derenburg, Kant. St. Gallen, Schweiz, wohnhaft gewesene Martin Zimmermann wird beschuldigt, als Erschlagener ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.  
 Uebertretung des § 360 Reichs-Strafgesetzbuchs, § 111 Biffer 16 und c der Wehrordnung.  
 Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Landgerichts hier selbst auf Donnerstag den 30. April 1891, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Säckingen zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Stodach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
 Säckingen, den 14. Februar 1891.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Frey.

**R. 56.3. Nr. 2115. Vörrach.**  
 1. Julius Hoffmann, geboren 27. April 1863 in Gütten, zuletzt in Vörrach wohnhaft gewesen, Fabrikarbeiter.  
 2. Jakob Bachmann, geb. am 22. Dezember 1860 in Sulzmat, zuletzt in Weil wohnhaft gewesen, Dienstknecht.

**R. 211.1. Nr. 482. Karlsruhe.**  
**Bauführer-Stelle.**  
 Zur Beaufichtigung bei einem größeren Neubau in hiesiger Stadt wird ein „Bauführer“ auf die Dauer von ca. 2 Jahren einzustellen gesucht. Der Eintritt kann alsbald erfolgen.  
 Bewerbungen um diese Stelle sind längstens bis zum 1. März d. J. an die unterzeichnete Behörde portofrei einzureichen; den beifolgenden Eingaben wären außer den Gehaltsansprüchen auch nähere Angaben über die persönlichen und beruflichen Verhältnisse des Bewerbers, event. unter Anschluß von Zeugnissen beizufügen.  
 Karlsruhe, den 16. Februar 1891.  
 Gr. Land. Bauinspektion.

**Holzversteigerung.**  
 R. 207. Die Gr. Bezirksforsterei Ettenheim wird aus dem Domänenwald Klosterwald, Abtheilung Osbach, **Donnerstag den 26. Februar**, Morgens 9 Uhr beginnend, im Gasthause zur Sonne in Ettenheimmünster mit Bohlungskiffen veräußert:  
 459 Ster buchene, 24 Ster eichene Schrittholz, 30 Ster buchene Kiefernholz und 320 Ster buchene und gemischtes Brägelholz und 6800 Stück buchene Durchforstungswellen. Domänenwaldhüter Ohnemus von Ettenheimmünster zeigt das Holz vor.  
 R. 128.2. J. Nr. 5133. Mannheim.  
 Incipient auf 1. komm. Mts. gesucht. Gehalt 600 Mark. Zeugnisse sind vorzulegen.  
 Mannheim, den 14. Februar 1891.  
 Der Gr. Land. Staatsanwalt: Dieß.

**R. 218.1. Ein gewandter solider  
 Rotariatsgehilfe**  
 sucht per 1. März Stellung. Gest. Offerten bef. die Exp. d. Bl.  
 (Mit einer Beilage.)